

TLZ
26.3.
2009

Sanierungsplan für Kochberg

Nutzung auch durch Stipendiaten

■ Von Wolfgang Hirsch

Weimar/Großkochberg. (tlz) Zwei Millionen Euro erhält die Klassik Stiftung Weimar zur Sanierung von Schloss Kochberg aus dem Konjunkturprogramm II der Bundesregierung. „Ich bin sehr glücklich darüber“, sagte Präsident Hellmut Seemann gestern. Drei Jahre lang habe man um diese Förderung gerungen. „Es war ein langer Weg.“

Das Schloss, ehemals Sommerresidenz der Frau von Stein, gehört mit seinem kleinen, historischen Privattheater, dem Museum und der Gastronomie zu den beliebten kulturellen Ausflugszielen in Thüringen, jedoch nicht zum unmittelbaren Kernbereich der Stiftung. Deshalb hatten Bund und Land diese Liegenschaft in ihrem 90 Millionen Euro umfassenden Masterplan-Programm zugunsten von Weimarer Klassik und Bauhaus nicht berücksichtigt. So mussten die drei Obergeschosse des Schlosses, die ehemals als Hotel, zu DDR-Zeiten auch als Stipendiatenresidenz genutzt worden waren, 2008 stillgelegt werden. Mangelhafter Brandschutz und eine überalterte Elektrik hätten jeden weiteren Betrieb zu riskant gemacht.

Nun aber hat Seemann die nötigen Mittel parat, um die komplette Gebäudetechnik mit Heizungsanlage, Elektro-, Wasser- und sanitären Installationen zu erneuern sowie den Brandschutz auf einen modernen Stand zu bringen. Die 15 Gästezimmer sollen in

einen akzeptablen Stand einfach-ländlicher Ausstattung versetzt und drei Wohnungen im gleichen Stil zu Apartments ausgebaut werden.

Dabei hat Seemann zunächst das Ziel vor Augen, die Anlage wieder als Herberge für Wandertouristen und Besucher besonderer Anlässe – etwa Hochzeiten, aber auch Tagungen – nutzen zu lassen. Als künftiger Betreiber steht der Pächter des bereits florierenden Restaurants Gewehr bei Fuß. Doch denkt der Klassik-Präsident auch darüber hinaus.

Als es vor einem halben Jahr darum ging, das Weimarer Haus der Frau von Stein in letzter Minute aus den Fängen eines spanischen Investors zu retten, präsentierte Seemann den Geschäftsführer des Kölner Kunsthauses Lempertz, Professor Henrik Hanstein, als seriösen Kaufinteressenten – leider zu spät. Hanstein, der dem Freundeskreis der Kölner Kunsthochschule für Medien vorsitzt, suchte ein Domizil für Kunststipendiaten, im Sinne einer Weimarer Villa Massimo.

Die Klassik-Stiftung wie auch die Bauhaus-Universität hätten von diesem Austausch profitiert. Nun könnte es Seemann gelingen, Hansteins Blick gen Kochberg zu lenken. Bereits in der kommenden Woche will man sich zu neuerlichen Gesprächen treffen. Allerdings räumt Hellmut Seemann ein: „Um ein stabiles Projekt daraus zu machen, brauchen wir auch einen Standort in Weimar.“



Noch im Dornröschenschlaf: Nach der Sanierung aber kann man auf Schloss Kochberg wieder ...